

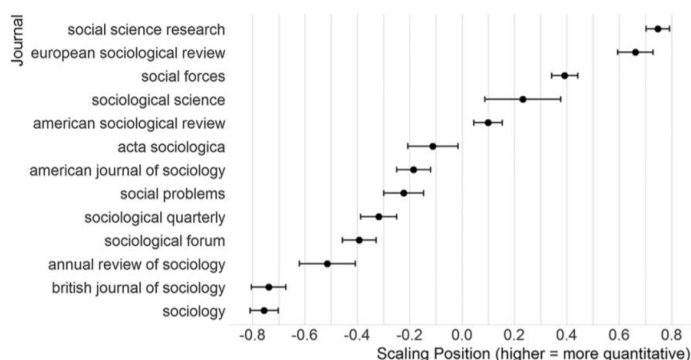
# Tipps für das Publizieren in wissenschaftlichen Zeitschriften

(Stand: Oktober 2020)

## 1. Wie wähle ich eine Zeitschrift aus?

Es gibt allgemeine und spezielle soziologische Zeitschriften. Beispiele für allgemeine Zeitschriften sind: American Journal of Sociology, Sociology, Österreichische Zeitschrift für Soziologie. Spezielle Zeitschriften fokussieren entweder auf bestimmte Themen (z. B. Cultural Sociology, Journal of Marriage and Family), Theorien (z. B. Theory and Society) oder Methoden (z. B. Ethnography).

Ein guter Anhaltspunkt für die Auswahl ist, sich daran zu orientieren, welche Zeitschriften man selbst in dem einzureichenden Artikel zitiert. Auch Kolleg\*innen können bei der Auswahl einer geeigneten Zeitschrift beraten. Es ist wichtig, die thematische und methodische Ausrichtung einer Zeitschrift zu berücksichtigen. Die nachfolgende Abbildung zeigt beispielsweise, welche Zeitschriften eher qualitative bzw. quantitative Studien publizieren. Manche Zeitschriften veröffentlichen Informationen zu Anerkennungsquoten und Dauer des Begutachtungsprozesses. Die Auswahl einer geeigneten Zeitschrift ist wichtig, einerseits um die Wahrscheinlichkeit einer Annahme zu erhöhen, andererseits um die Forschung in der Community bekannt zu machen. Es kann in diesem Zusammenhang zielführender sein, in einer Zeitschrift zu veröffentlichen, die von der eigenen Community gelesen wird – auch wenn sie einen eher niedrigen Journal Impact Factor hat (siehe Punkt 8) – als in einer mit hohem Impact Factor, die wenig von der eigenen Community gelesen wird. Wichtig ist auch die Überlegung, ob sich eine Publikation eher an ein deutsch- oder englischsprachiges (etc.) Publikum richtet. Mitunter werden auch Artikel zum Thema „How to publish in Journal XY“ in Zeitschriften publiziert.



Quelle: Schwemmer, C. & Wieczorek, O. (2020): The Methodological Divide of Sociology: Evidence from Two Decades of Journal Publications. *Sociology* 54(1), 3-21.

## 2. Wie läuft der Begutachtungsprozess („peer review process“) ab?

Ein Manuskript kann nicht parallel bei mehreren Zeitschriften eingereicht werden, sondern darf nur bei *einer* Zeitschrift eingereicht werden. Die Einreichung erfolgt üblicherweise über ein Online-System. Nach der Einreichung wird das Manuskript von den Herausgeber\*innen gesichtet und entschieden, ob es

überhaupt in die Begutachtung geschickt wird. Falls die Passung zur Zeitschrift nicht ausreichend gegeben ist oder das Manuskript den Qualitätsanforderungen der Zeitschrift ganz offensichtlich nicht entspricht, wird es bereits in diesem Schritt abgelehnt („desk reject“). Ansonsten werden (mindestens zwei) Gutachter\*innen gesucht, die das Manuskript begutachten. Die Begutachtung erfolgt zumeist im Doppelblind-Verfahren („double blind“), was bedeutet, dass die Gutachter\*innen und die Autor\*innen anonym sind, das heißt nicht wissen, wer das Manuskript verfasst hat bzw. wer es begutachtet. Daher müssen einzureichende Manuskripte auch anonymisiert werden.

Die häufigsten Resultate sind „revise and resubmit“ bzw. „reject“; (sehr) selten sind „(conditional) accept“ oder „minor revisions“ in der ersten Runde. „Revise and resubmit“ bedeutet, dass die Autor\*innen aufgefordert werden, das Manuskript auf Basis der Gutachter\*innenkommentare zu überarbeiten und erneut einzureichen, wobei (zumeist) dieselben Gutachter\*innen die Überarbeitung beurteilen. Bei der Entscheidung „reject“ kann das Manuskript nicht mehr bei dieser Zeitschrift eingereicht werden. Es bietet sich an, das Manuskript auf Basis der Kommentare zu überarbeiten und bei einer anderen Zeitschrift einzureichen.

### **3. Wie lange dauert der Begutachtungsprozess?**

Der Begutachtungsprozess dauert mindestens drei Monate, oft aber auch vier bis sechs Monate, in Einzelfällen länger. Die Dauer ist vor allem davon abhängig, wie schnell Gutachter\*innen gefunden werden und wie schnell sie die Gutachten liefern. In höher gerankten Zeitschriften kann der Begutachtungsprozess sogar rascher abgeschlossen sein als in niedriger gerankten Zeitschriften, weil dem Herausgeber\*innen-Team mehr personelle Ressourcen zur Verfügung stehen.

### **4. Wie schwierig und aufwendig ist der Publikationsprozess?**

Publizieren in wissenschaftlichen Zeitschriften sieht oftmals einfacher aus als es ist. Doktorand\*innen brauchen zumeist noch viel Unterstützung von erfahrenen Forscher\*innen. Soziologische Forschung ist mittlerweile sehr spezialisiert, sodass das hilfreichste Feedback von jenen Forscher\*innen zu erwarten ist, die zu ähnlichen Themen und mit ähnlichen Methoden arbeiten. Auch der Austausch mit Forscher\*innen, die bereits in einer bestimmten Zeitschrift publiziert haben, kann nützlich sein. Es ist wichtig, den Zeitplan im Blick zu behalten: Doktorand\*innen und Postdocs müssen abwägen zwischen dem Publizieren in möglichst hoch gerankten Zeitschriften – was oft mehrere Ablehnungen im Vorfeld bedeuten kann – und Veröffentlichungen in weniger hoch gerankten Zeitschriften, in denen die Wahrscheinlichkeit einer Annahme größer ist. Auch erfahrene Forscher\*innen erhalten oft mehrere Ablehnungen bevor ein Artikel publiziert wird.

### **5. Wie hoch ist die Chance einer Publikation in einer hoch gerankten wissenschaftlichen Zeitschrift?**

Dies variiert je nach Zeitschrift, die meisten Zeitschriften stellen keine genauen Informationen zur Verfügung. Bei hoch gerankten Zeitschriften kann man davon ausgehen, dass 5–15% der eingereichten Manuskripte publiziert werden.

## 6. Wie kann ich erkennen, ob eine Zeitschrift seriös ist?

Mittlerweile existieren eine Reihe von sogenannten „predatory journals“, d.h. Zeitschriften, die keine seriösen Publikationsorgane sind, sondern betrügerische Geschäftsmodelle verfolgen, z. B. in Form von versteckten Publikationskosten, fehlendem peer-review, Spamming von Wissenschaftler\*innen, um diese zur Publikation einzuladen u.a.m. Von der Publikation in solchen Zeitschriften ist abzuraten. Eine Liste solcher Zeitschriften ist verfügbar unter: <https://predatoryjournals.com/journals/>

## 7. Welche Rolle spielt das Web of Science im Ranking von wissenschaftlichen Zeitschriften?

Die Universität Wien verwendet – wie viele andere Universitäten – schwerpunktmäßig die *Web of Science* (WoS) Datenbank als Grundlage zur bibliometrischen Beurteilung von Publikationsleistungen, insbesondere auch die von der Datenbank berechneten Rankings von Fachzeitschriften.<sup>1</sup> Die WoS-Datenbank ist unterteilt in verschiedene Indexe. Die wichtigsten bezogen auf Publikationen in Zeitschriften sind: *Science Citation Index Expanded* (SCIE), *Social Science Citation Index* (SSCI), *Arts & Humanities Citation Index* (A&HCI) und *Emerging Sources Citation Index* (ESCI). Die meisten Zeitschriften sind jeweils nur einem der Indexe zugeordnet, teilweise aber auch mehreren. Neben der Zuordnung zu den Indexen ist jede Zeitschrift einer oder mehreren Kategorien zugeordnet, z. B. sociology, economics, statistics & probability etc. Die meisten Zeitschriften der Kategorie sociology sind dem SSCI zugeordnet. Im SSCI sind derzeit 150 soziologische Zeitschriften gelistet.<sup>2</sup> Darüber hinaus berechnet WoS für alle Zeitschriften, die im SCIE oder dem SSCI gelistet sind (aber *nicht* für Zeitschriften im A&HCI oder ESCI), den Journal Impact Factor (JIF), der häufig für Rankings von Zeitschriften verwendet wird.

## 8. Was ist der Journal Impact Factor (JIF)?

Der Journal Impact Factor (JIF) bildet ab, wie oft ein Artikel einer Zeitschrift durchschnittlich in anderen Artikeln zitiert wird. Es gehen nur solche Zitationen in die Berechnung ein, die von Artikeln ausgehen, die ebenfalls in der WoS-Datenbank gelistet sind. Der JIF wird üblicherweise als Maß dafür verstanden werden, wie präsent eine Zeitschrift im jeweiligen Fachdiskurs ist.

---

<sup>1</sup> Ein anderes wichtiges Ranking ist der SCImago Journal & Country Rank (SJR), der auf der Scopus Datenbank basiert. Dieses Ranking wird allerdings nicht von der Universität Wien verwendet.

<sup>2</sup>Anmerkung: Die Zuordnung von einzelnen Artikeln zu den Indexen als auch zu den Kategorien erfolgt stets auf der Ebene von Zeitschriften, nicht auf der Ebene einzelner Artikel. D.h. alle Artikel, die in einer bestimmten Zeitschrift veröffentlicht werden, sind demselben Index und denselben Kategorien zugeordnet, ungeachtet des Inhalts des Artikels.

Ein Beispiel: Für die Zeitschrift „American Sociological Review“ (eine der am höchsten gerankten soziologischen Zeitschriften) wurde für das Jahr 2019 ein JIF-Wert von 6,37 berechnet. Dieser Wert ergibt sich wie folgt:

$$JIF = \frac{\text{Anzahl der Zitate im Jahr 2019 von Publikationen aus 2017 und 2018}}{\text{Anzahl der Publikationen in den Jahren 2017 und 2018}}$$
$$= \frac{548}{86} = 6,37$$

In den Jahren 2017 und 2018 wurden also insgesamt 86 Artikel in American Sociological Review publiziert, diese wurden im Jahr 2019 insgesamt 548 Mal zitiert. Ein Artikel wurde damit durchschnittlich 6,37 Mal zitiert – wobei einige Artikel gar nicht zitiert wurden und der am häufigsten zitierte Artikel 39 Mal zitiert wurde. Der JIF stellt daher einen Durchschnittswert dar (der häufig auch als Reputation einer Zeitschrift interpretiert wird); die Zitationshäufigkeit einzelner Artikel kann jedoch deutlich von diesem abweichen. Der JIF spiegelt die Zitationen nach eher kurzer Zeit wider, es gibt aber auch den 5 Year Impact-Factor, der eine längere Zeitspanne einbezieht. In der Regel ist der Zusammenhang zwischen JIF und dem 5 Year Impact-Factor eher stark. Beide Indikatoren werden für jedes Jahr neu berechnet und die Zeitschriften entsprechend gerankt.

## 9. Was sind Q1-Zeitschriften?

Zeitschriften werden auf Basis des JIF in Quartile unterteilt (Q1 bis Q4). Die 25% der Zeitschriften mit den höchsten JIF-Werten sind die „Q1-Zeitschriften“ (also jene im oberen/ersten Quartil); dies sind aktuell 37 Zeitschriften in der Kategorie „Soziologie“.

## 10. Sind alle soziologischen Zeitschriften im WoS bzw. SSCI gelistet bzw. gerankt?

Nein, vor allem nationale und nicht-englischsprachige Zeitschriften sind selten im WoS bzw. SSCI vertreten (was auch kritisiert wird) bzw. erreichen, wenn sie gelistet sind, niedrigere JIF als englischsprachige. Die österreichische soziologische Zeitschrift „Österreichische Zeitschrift für Soziologie“ (ÖZS) ist zwar im ESCI gelistet, aber nicht im SSCI oder SCIE. Sie hat damit keinen JIF-Wert und ist auch nicht im Quartil-Ranking der Zeitschriften enthalten. Die ÖZS ist aber derzeit im Prozess der Aufnahme (und daher bereits im ESCI enthalten, quasi die Vorstufe zur Aufnahme in einen „vollwertigen“ WoS-Index). Die SWS-Rundschau ist nicht im WoS gelistet. Die im SSCI am höchsten gerankten deutschsprachigen soziologischen Zeitschriften sind die (deutsche) „Zeitschrift für Soziologie“ und die „Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie“. Im Jahr 2019 waren beide im 3. Quartil gerankt. Die weiteren derzeit im SSCI enthaltenen deutschsprachigen Zeitschriften sind „Sociologus“, „Berliner Journal für Soziologie“ und „Soziale Welt“.

## 11. Wie finde ich die aktuelle Liste der im Web of Science gerankten Zeitschriften?

Das Zeitschriften-Ranking auf Grundlage des Journal Impact Factor kann im „Journal Citation Report“ eingesehen werden. Um darauf zugreifen zu können, muss man über u:access eingeloggt sein.

(a) Gehen Sie auf die Homepage der Universitätsbibliothek Wien: <https://bibliothek.univie.ac.at/>

Danach zu „Recherche“ (obere Zeile) → „Datenbankservice / MetaLib“ → geben Sie in der Suchmaske „Journal Citation Reports“ ein → klicken Sie auf die Datenbank

(b) In der Datenbank „Journal Citation Reports“ können Sie entweder nach konkreten Zeitschriften („Browse by Journal“) oder nach Kategorie („Browse by Category“) suchen


(c) Gehen Sie auf „Browse by Category“, dann links „Select Categories“ → wählen Sie „Sociology“ aus (bzw. andere/weitere für Sie interessante thematische Kategorien, z. B. „Social Work“, „Womens Studies“) → Sie sehen nun die im Web of Science gelisteten Zeitschriften der gewählten Kategorie, sortiert nach „Journal Impact Factor“

## 12. Was, wenn die Zeitschrift, bei der ich einreichen möchte, in einer anderen Kategorie als Soziologie gelistet ist?

Manche der in der Soziologie relevanten Zeitschriften sind nicht in der Kategorie „Sociology“ gelistet, sondern in benachbarten Kategorien (wie z. B. Demography, Ethnic Studies, Family Studies, Industrial Relations & Labor, Urban Studies). Viele Zeitschriften sind auch in mehr als einer Kategorie inkludiert.

Ein Beispiel: Die Zeitschrift „Work, Employment and Society“ ist in drei verschiedenen Kategorien gelistet (siehe Screenshot). Für die bibliometrische Analyse gilt das höchste Quartil (hier: Q1).

Rank



JCR Year	ECONOMICS			INDUSTRIAL RELATIONS & LABOR			SOCIOLOGY		
	Rank	Quartile	JIF Percentile	Rank	Quartile	JIF Percentile	Rank	Quartile	JIF Percentile
2019	54/371	Q1	85.580	5/30	Q1	85.000	9/150	Q1	94.333
2018	72/363	Q1	80.303	7/27	Q2	75.926	26/148	Q1	82.770
2017	68/353	Q1	80.878	6/27	Q1	79.630	24/147	Q1	84.014
2016	73/347	Q1	79.107	6/27	Q1	79.630	28/143	Q1	80.769
2015	40/346	Q1	88.551	4/26	Q1	86.538	14/142	Q1	90.493

## 13. Kann sich das Ranking von Zeitschriften im Publikationsprozess ändern?

Ja, der JIF wird jährlich neu veröffentlicht. Daher kann es passieren, dass beispielsweise eine Zeitschrift, die zum Zeitpunkt der Einreichung Q1 zugeordnet war, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Q2 zugeordnet ist – dies betrifft natürlich eher Zeitschrift mit einem niedrigen JIF innerhalb des 1. Quartils.

(Autor\*innen: Caroline Berghammer, Tobias Lehmann, Bernd Liedl, Michael Parzer, Bernhard Riederer, Ulrike Zartler)